

A historical map of the Americas, showing the continents of North and South America. The map is divided into two hemispheres by a vertical line. The left hemisphere is labeled 'AMERICA' and the right hemisphere is labeled 'AMERICA'. The map features a grid of latitude and longitude lines, and a central figure of a person's head. The map is set against a blue background with a sunburst pattern on the left side.

Dieter Lohmann  
Nadja Podbregar

Im Fokus:

# Entdecker

Die Erkundung der Welt



Springer Spektrum

**Naturwissenschaften im Fokus**  
Reihenherausgeber  
Harald Frater

Dieter Lohmann · Nadja Podbregar

# Im Fokus: Entdecker

Die Erkundung der Welt

 **Springer** Spektrum

*Autoren*

Nadja Podbregar  
MMCD, NEW MEDIA GmbH  
Drakeplatz 5  
40545 Düsseldorf, Deutschland  
redaktion@scinexx.de

Dieter Lohmann  
MMCD, NEW MEDIA GmbH  
Drakeplatz 5  
40545 Düsseldorf, Deutschland  
redaktion@scinexx.de

ISBN 978-3-642-24336-3

ISBN 978-3-642-24337-0 (eBook)

DOI 10.1007/978-3-642-24337-0

Springer Heidelberg Dordrecht London New York

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

Springer Spektrum

© Springer-Verlag Berlin Heidelberg 2012

Dieses Werk ist urheberrechtlich geschützt. Die dadurch begründeten Rechte, insbesondere die der Übersetzung, des Nachdrucks, des Vortrags, der Entnahme von Abbildungen und Tabellen, der Funksendung, der Mikroverfilmung oder der Vervielfältigung auf anderen Wegen und der Speicherung in Datenverarbeitungsanlagen, bleiben, auch bei nur auszugsweiser Verwertung, vorbehalten. Eine Vervielfältigung dieses Werkes oder von Teilen dieses Werkes ist auch im Einzelfall nur in den Grenzen der gesetzlichen Bestimmungen des Urheberrechtsgesetzes der Bundesrepublik Deutschland vom 9. September 1965 in der jeweils geltenden Fassung zulässig. Sie ist grundsätzlich vergütungspflichtig. Zuwiderhandlungen unterliegen den Strafbestimmungen des Urheberrechtsgesetzes.

Die Wiedergabe von Gebrauchsnamen, Handelsnamen, Warenbezeichnungen usw. in diesem Werk berechtigt auch ohne besondere Kennzeichnung nicht zu der Annahme, dass solche Namen im Sinne der Warenzeichen- und Markenschutz-Gesetzgebung als frei zu betrachten wären und daher von jedermann benutzt werden dürften.

*Einbandentwurf:* deblik, Berlin

Gedruckt auf säurefreiem und chlorfrei gebleichtem Papier

Springer Spektrum ist eine Marke von Springer DE.

Springer DE ist Teil der Fachverlagsgruppe Springer Science+Business Media

[www.springer.com](http://www.springer.com)

---

# Inhaltsverzeichnis

<b>1</b>	<b>Wie Europa die Welt entdeckte – Auf den Spuren von Marco Polo &amp; Co.</b> .....	1
	<i>Dieter Lohmann</i>	
	Europa sprengt seine Ketten .....	1
	Von Abenteurern, Entdeckern und Universalgelehrten .....	2
	Wettlauf zu den Polen.....	3
<b>2</b>	<b>Marco Polo – Ein Leben zwischen Orient und Okzident</b> ...	5
	<i>Dieter Lohmann</i>	
	Der berühmteste Sohn Venedigs .....	5
	Zwei Brüder im Fernen Osten .....	6
	Mit 17 auf eine Reise ins Ungewisse:	
	Marco Polo verlässt Venedig .....	8
	Am Ziel aller Träume: Marco Polo trifft Kublai Khan .....	9
	Kublai Khan – Barbar und Staatsmann .....	11
	Shangtu und Beijing – Eine Welt voller Wunder .....	12
	Beobachter und Diplomat: Marco Polo reist durch China .....	13
	Siebzehn Jahre China: Ein Leben im Dienste Kublai Khans ...	14
	Eine Heimreise voller Hindernisse .....	15
	Held, Gefangener, Ehemann und Vater .....	17

<b>3</b>	<b>Vasco da Gama – Der Seeweg nach Indien</b> .....	19
	<i>Dieter Lohmann</i>	
	Ein Leichtmatrose revolutioniert die Schifffahrt.....	19
	Madeira, Kap Verde, Gambia.....	20
	Pedro de Covilhao: Der Kundschafter des Königs .....	21
	Im Land, wo der Pfeffer wächst.....	23
	Bartolomeu Diaz: Einmal Kap der Guten Hoffnung und zurück .....	24
	Vasco da Gama: Vom Nobody zum Hoffnungsträger.....	26
	Eine Reise ins Ungewisse .....	27
	Auf dem Weg zum Kap .....	28
	Am Ziel der Träume: Vasco da Gama erreicht Kalikut.....	29
	Audienzen, Intrigen und Geiselnahmen.....	31
	Den Tod als ständigen Begleiter: Die Heimreise .....	32
	Mit Feuer und Schwert: Pedro Alvares Cabral in Indien .....	33
	Rückkehr nach Indien: Vasco da Gamas Schreckensherrschaft .....	34
	Held oder Horrorgestalt? .....	36
	Vasco da Gama – Ein Steckbrief.....	37
<b>4</b>	<b>Rätsel Kolumbus: Vom Mythos zum Streitobjekt</b> .....	39
	<i>Dieter Lohmann</i>	
	Eine Vision wird Wirklichkeit .....	40
	Bruderkampf um die Vorherrschaft auf dem Meer.....	41
	Kurs Indien! Die erste Reise des Kolumbus.....	42
	Entdeckungen am laufenden Band .....	43
	Indien oder eine Neue Welt? Kolumbus zweite und dritte Reise.....	44
	Vom Helden zum Häftling: Kolumbus Traum zerbricht.....	46
	Herkunft ungewiss: Wo wurde Kolumbus geboren? .....	47
	Sevilla oder Santo Domingo? Rätsel um die letzte Ruhestätte .....	50
	Guanahani, Samana Cay und Playa Damas .....	51
	Die wahren Entdecker Amerikas: Wikinger als Vorreiter? ....	53
	Entdeckten Chinesen Amerika?.....	55
	Kolumbus ein Held? Der Preis der Macht.....	55
	Kult um Kolumbus: Der Mythos lebt.....	57

<b>5</b>	<b>Der Amerika-Mann – Auf den Spuren von Amerigo Vespucci</b> .....	69
	<i>Dieter Lohmann</i>	
	Zahlen statt fremde Völker: Vespuccis langer Weg zum Seefahrer .....	69
	Fremde Länder, fremde Sitten: Vespucci erforscht Südamerika .....	71
	„Heureka! Ich hab’s! ...“ Vespuccis Vision von der Neuen Welt .....	73
	Amerikas Geburtsurkunde: Wie gleich zwei Kontinente zu ihren Namen kamen .....	75
	Vom Anfang für America – bis zum Ende von Vespucci .....	76
	Zwischen Wahrheit und Fiktion: Wie bedeutend war Vespucci? .....	78
	Held oder Scharlatan? Versuch eines Fazits .....	80
<b>6</b>	<b>Fernando Magellan – Einmal um die ganze Welt</b> .....	83
	<i>Dieter Lohmann</i>	
	Ein „Frühhippie“ schreibt Geschichte .....	84
	Mit fünf altersschwachen Schiffen zum Paradies .....	84
	Südwärts! Über die Kanaren zum Rio de la Plata .....	85
	Meuterei und Schiffbruch: Die Mission droht zu scheitern .....	86
	Vom Cabo Virgenes zum Pazifik: Die Magellanstraße ist entdeckt .....	88
	Die Tour der Leiden: 110 Tage bis Guam .....	89
	Tod auf Mactan: Berufsrisiko eines Entdeckers? .....	91
	Ende gut, alles gut? Gewürze, Gewürze, Gewürze .....	93
	Held oder Unterdrücker? Magellan und der europäische Zeitgeist .....	95
	Fernando Magellan – Ein Leben in Zahlen und Fakten .....	96
<b>7</b>	<b>Sir Francis Drake – Dreister Pirat oder legendärer Seefahrer?</b> .....	99
	<i>Dieter Lohmann</i>	
	Vom Bauernsohn zum Sklavenhändler .....	99
	Wildern in fremden Revieren: Engländer in der Karibik .....	101

	Pirat auf Plünderfahrten: Rache für San Juan. ....	103
	Einmal um die ganze Welt: Drake auf geheimer Mission . . . . .	104
	Mit der Golden Hinde entlang der Westküste Amerikas. ....	106
	Die 2. Weltumseglung . . . . .	107
	Vom Weltumsegler zum Kriegshelden:	
	Der Überfall auf Cadiz . . . . .	109
	Sieg vor Calais – Tod in der Karibik . . . . .	110
	Held oder Hasardeur? Die Bilanz von Drakes Leben . . . . .	112
	Eine widersprüchliche Persönlichkeit: Drake als Mensch . . . . .	113
<b>8</b>	<b>Terra Australis Incognita – Auf der Suche nach dem Südkontinent.</b> . . . . .	<b>117</b>
	<i>Dieter Lohmann</i>	
	Terra Australis: Das Paradies auf Erden . . . . .	117
	Geheimnisvolle Südsee . . . . .	118
	Von Kreuzrittern und Piraten . . . . .	119
	Von Peru aus nach Terra Australis: Quiros. . . . .	121
	Mit der „kleinen Taube“ nach Neu-Holland. . . . .	122
	Von Mauritius nach Neuseeland: Abel Tasman . . . . .	123
	Mit neuer Dynamik: Dampier, Wallis & Co. . . . .	124
	Mit der Endeavour bis zur Ostküste Australiens:	
	Cooks erste Reise. . . . .	125
	Mit zwei Kohlefrachtern gegen eine Legende:	
	Cooks zweite Reise . . . . .	127
	Von Sträflingen, Wärtern und ersten Siedlungen . . . . .	128
	Die letzten 200 Jahre – Erkundung Australiens in der jüngeren Vergangenheit. . . . .	129
<b>9</b>	<b>Alexander von Humboldt – Ein Alles-Könner auf der Suche nach Antworten</b> . . . . .	<b>135</b>
	<i>Daniel Goliash</i>	
	Ein Studienabbrecher wird Universalgelehrter . . . . .	136
	Drang nach Freiheit. . . . .	137
	Mit Sextant, Fernrohr und Mikroskop in den Dschungel . . . . .	139
	Der weiße Fleck zwischen Orinoko und Amazonas. . . . .	140
	Der höchste Mann der Welt . . . . .	141
	Nur noch Richtung Norden. . . . .	143

Der neue Kontinent in der alten Welt .....	144
Klein aber fein – die Sibirienreise .....	146
Ein Lebenswerk über das Erdenleben .....	147
Damals Visionär – heute veraltet? .....	149
<b>10 Vorstoß in das Herz Afrikas – Die lange Suche nach den Quellen des Nil .....</b>	<b>153</b>
<i>Nadja Podbregar</i>	
Lebensader Nil: Wiege der Kulturen und Weg ins Innere Afrikas .....	153
Wie die „Stecknadel im Heuhaufen“ .....	155
Profit, Ruhm und „Gottes Auftrag“ .....	156
Zum blauen Auge Äthiopiens: James Bruce .....	157
Streit um den Kilimandscharo .....	158
Zu den großen Seen des Inneren: Die Expedition von Burton und Speke .....	159
Das Rätsel ist gelöst? Spekes zweite Reise zum Viktoria-See ..	161
Dr. Livingstone, I presume? .....	162
<b>11 Vorstoß zum Pol – Die Eroberung der Arktis .....</b>	<b>165</b>
<i>Dieter Lohmann</i>	
Von der Antike bis zur kleinen Eiszeit: die frühen Entdecker ..	165
Über den Nordpol zum Pazifik? Die Erkundungsfahrten der Briten und Niederländer .....	167
Magnetischer Pol erreicht! .....	169
Die Nordwestpassage: Franklin und die Folgen .....	170
Petermanns Visionen: Der Nordpol in einem schiffbaren Meer .....	172
Kurs Ostgrönland: Die zweite deutsche Nordpolarexpedition .....	173
Kapitulation vor dem Eis .....	174
Kein offenes Polmeer: Die österreichische Arktis-Expedition .....	175
Auf Skiern durch Grönland: Fridtjof Nansens erste Mission ..	177
Huckepack zum Nordpol? Nansens Expedition mit der Fram ..	178
Mit Amundsen durch die Nordwestpassage .....	180
90° Nord im Visier: Peary und sein Weg zum Pol .....	181

Mit Alfred Wegener in Grönland.....	183
Von Luftschiffen, U-Booten und einem Marathon am Pol.....	184
<b>12 Der Wettlauf zum Südpol.....</b>	<b>187</b>
<i>Nadja Podbregar</i>	
Der südliche Zwilling: Frühe Vorstellungen vom Südkontinent .....	187
James Cook und die ersten Entdecker .....	188
Vulkane, Schelfeis und zwei Schiffe: Die Expeditionen des James Ross .....	189
Hungern und Frieren für Ruhm und Ehre: Auf dem Weg zum Südpol .....	191
Der Wettlauf zum Pol: Die erste Etappe .....	193
90° Süd: Kampf ums Überleben .....	195
Eine neue Ära der Polarforschung.....	197
<b>13 Vergessene Helden – Pioniere der Hochgebirgsforschung..</b>	<b>199</b>
<i>Edda Schlager</i>	
Drei Brüder in Indien: Auf den Spuren Alexander von Humboldts.....	200
Zu viel für drei Leben: Das Vermächtnis der Brüder Schlagintweit .....	201
Die Jagd nach dem Zauberberg: Gottfried Merzbacher im Tien Shan .....	202
Als Jude verdrängt: Wie Merzbacher in Vergessenheit geriet..	204
Mit 80 Pferden durch den Pamir: Die Vermessung des Fedtschenko-Gletschers .....	206
Rickmers und Finsterwalder: Einer Mäzen, einer Kartograph..	207
Der „Schicksalsberg“ der Deutschen: Scheitern am Nanga Parbat .....	209
<b>14 Thor Heyerdahl – Ernsthafte Naturforscher oder Enfant Terrible der Wissenschaft? .....</b>	<b>211</b>
<i>Dieter Lohmann</i>	
„Out of Asia“ auf dem Prüfstand: Heyerdahl auf Fatu Hiva ...	212
Mit einem Floß über den Pazifik: Kon-Tiki .....	214

---

Abenteurer oder Wissenschaftler? Heyerdahl im Kreuzfeuer der Kritik .....	216
Beweise müssen her! Den Geheimnissen der Osterinsel auf der Spur .....	217
Amerika im Visier: Mit der „Ra“ über den Atlantik .....	218
Ein Boot aus Schilfrohr: Die Tigris-Reise .....	220
Wanderer zwischen den Welten .....	221
Zwischen Anerkennung und Ablehnung .....	222
<b>Index</b> .....	225
<b>License: creative commons – Attribution-ShareAlike 3.0 Unported</b> .....	231

---

# Wie Europa die Welt entdeckte – Auf den Spuren von Marco Polo & Co

# 1

Dieter Lohmann

---

## Zusammenfassung

Auf der Landkarte der Erde gibt es heute kaum noch weiße Flecken. Alle Kontinente, alle Meere, Flüsse, Berge und Städte sind bestens bekannt und präzise kartiert. Vor rund 750 Jahren sah dies noch ganz anders aus. Damals gehörten in Europa gerade mal der eigene Kontinent, der Orient sowie die nördlichen Teile Afrikas zum vertrauten Teil der Welt. Dabei hatten die frühen Seefahrer bereits in der Antike viel mehr über das Aussehen unseres Planeten in Erfahrung gebracht. Doch das Wissen etwa um die Kugelgestalt der Erde oder die den Phöniziern zugeschriebene Umrundung ganz Afrikas war im Mittelalter längst wieder in Vergessenheit geraten. Und auch die Erinnerung an die Entdeckung Amerikas etwa 1000 n. Chr. durch die Wikinger war längst verblasst.

---

## Europa sprengt seine Ketten

Zu den ersten, die sich aufmachten, Europas Grenzen zu sprengen und fremde Länder und Menschen zu erkunden, gehörte im Jahr 1271 der venezianische Händler Marco Polo. Während seiner Expedition ins Reich Kublai Khans lernte er die unermesslichen Schätze und Erfindungen der

Chinesen kennen. Seide, Gewürze, Edelsteine, Porzellan und vieles andere mehr gab es dort in Hülle und Fülle. Marco Polos Reiseberichte brachten die Kunde davon nach Europa und weckten schnell Begehrlichkeiten unter den Herrschern. Doch erst durch technische Neuerungen wie hochseetüchtige Schiffe und bessere nautische Instrumente gelang es den Europäern mit der Zeit immer weiter in bis dahin unbekannte Regionen vorzudringen – und so das geographische Wissen über die Erde stetig zu erweitern.

Vor allem gegen Ende des 15. Jahrhunderts ging es Schlag auf Schlag bei der Erkundung der Erde. 1487/88 umsegelte der Portugiese Bartolomeu Diaz erstmals die Südspitze Afrikas. 1492 entdeckte Christoph Kolumbus dann Amerika aufs Neue und 1498 fand Vasco da Gama endlich den lange gesuchten Seeweg nach Indien. Dass die Erde tatsächlich eine Kugel und keine Scheibe ist, zeigte schließlich der portugiesische Seefahrer Fernando Magellan. Zwischen 1519 und 1522 gelang ihm und seinen Männern mit dem Schiff „Victoria“ die erste Weltumseglung in der Menschheitsgeschichte.

---

## **Von Abenteurern, Entdeckern und Universalgelehrten**

Mit der Zeit gerieten immer neue Ziele in das Visier der Abenteurer und Entdecker. Gab es das sagenumwobene und angeblich so reiche Südländ, die Terra Australis Incognita, tatsächlich? Wo im heißen Herzen Afrikas lagen die Quellen des Nils? Dies waren nur zwei von vielen Fragen mit denen sich Männer wie Francis Drake, James Cook oder David Livingstone beschäftigten. Mehr Naturforscher als Entdecker war dagegen der deutsche Universalgelehrte Alexander von Humboldt. Ihn interessierten nicht nur Themen aus der Physik, Chemie, Geologie, Mineralogie und Vulkanologie. Er beschäftigte sich auch mit Botanik, Zoologie, Klimatologie sowie Ozeanographie oder Astronomie. Auf seinen Forschungsreisen nach Südamerika, in den Ural und nach Zentralasien sammelte und bestimmte er etwa Pflanzen und Tiere und bestieg Vulkane.

## **Wettlauf zu den Polen**

Zu Beginn des 20. Jahrhunderts war die Erde schließlich bereits recht gut erkundet. Mindestens zwei große Herausforderungen gab es jedoch noch: Die Eroberung der beiden Pole. Es entwickelte sich dabei ein Wettlauf durchs ewige Eis, bei dem es viele Verlierer und nur wenige Gewinner gab. Am Ende war es der Amerikaner Robert Peary, der am 6. April 1909 – nach eigenen Angaben – als erster Mensch seinen Fuß auf den Nordpol setzte. Der norwegische Polarforscher Roald Amundsen und seine vier Begleiter dagegen hissten am 14. Dezember 1911 voller Stolz ihre Flagge am Südpol ...

---

# Marco Polo – Ein Leben zwischen Orient und Okzident

# 2

Dieter Lohmann

---

## Zusammenfassung

Siebzehn Jahre war Marco Polo alt, als er 1271 in Begleitung seines Vaters und seines Onkels zu seiner berühmten Entdeckungsreise aufbrach. Von Venedig aus ging es über die Seidenstraße Richtung Osten nach China bis an den Hof des legendären Mongolenherrschers Kublai Khan. Siebzehn Jahre lang stand Marco Polo dort anschließend im Dienste des Enkels von Dschingis Khan und reiste in dieser Zeit kreuz und quer durch das gewaltige Imperium. Als einer der ersten Europäer konnte er dabei die vielen Sehenswürdigkeiten und Wunder, die das Reich der Mitte zu bieten hatte, mit eigenen Augen sehen. 1295 kehrte Marco Polo schließlich als reicher Mann und beladen mit zahlreichen Eindrücken aus dem Fernen Osten in seine Heimatstadt zurück.

---

## Der berühmteste Sohn Venedigs

Marco Polo gehört zu den bekanntesten Entdeckern der Menschheit. Dabei war der Venezianer gar kein Entdecker im eigentlichen Sinne. Er stammte aus einer wohlhabenden Kaufmannsfamilie und hatte deshalb die Fähigkeit zum Handel treiben mit in die Wiege gelegt bekommen. Nicht Abenteuerlust und Entdeckergeist trieben ihn ins Reich der Mitte, sondern eher die Aussicht auf orientalische Reichtümer wie Gewür-

ze, Edelsteine oder Stoffe. Was ihn so außergewöhnlich macht, ist auch weniger seine Reise ins Reich der Mitte selbst – eine ähnliche Tour hatten beispielsweise sein Vater Nicolao und sein Onkel Maffeo Polo bereits einige Jahre zuvor unternommen –, sondern dass er in seinem 1298 erschienenen Buch „Il Milione – Die Wunder der Welt“ Erlebnisse und Dinge beschrieb, die für die meisten Abendländer neu und sensationell waren.

Marco Polos Augenzeugenbericht fand im frühen Mittelalter überall in Europa seine Leser. Nicht immer jedoch schenkte man ihm Glauben. Für die Menschen klangen die meisten seiner Erzählungen einfach zu fantastisch, als dass sie wirklich wahr sein könnten. Berichte über seltsame schwarze Brocken, die in China aus der Erde geholt werden und unendlich lange brennen, oder Papiergeld als Zahlungsmittel beispielsweise hielten sie schlichtweg für blühende Fantasien eines italienischen Abenteurers. Viele Zeitgenossen Marco Polos weigerten sich zudem hartnäckig, eine hochzivilisierte Kultur im Fernen Osten zu akzeptieren, die ihrer eigenen ebenbürtig oder sogar überlegen war. Trotz aller Vorbehalte: Marco Polo hatte mit seiner Entdeckungsreise und seinem ausführlichen Reisebericht in vielen Europäern Sehnsüchte und Begehrlichkeiten nach den Reichtümern Ostasiens geweckt, die sich so ohne weiteres nicht mehr unterdrücken ließen. Seide, Gewürze, Edelsteine und Porzellan aus China waren bei den Herrschern und Kaufleuten seit seinem Besuch im Reich der Mitte in aller Munde.

Ob Christoph Kolumbus, Vasco da Gama oder Fernando Magellan – viele der späteren Entdecker hatten Marco Polos Erzählungen zumindest im Hinterkopf, wenn sie sich aufmachten, die mittelalterlichen Grenzen Europas zu sprengen und an die Schätze Asiens zu gelangen. Wie aber gelangte Marco Polo nach China? Welche Abenteuer erlebte er dort wirklich? Was passierte, als er nach 24 Jahren in der Fremde in seine Heimat zurückkehrte?

---

## Zwei Brüder im Fernen Osten

Venedig im Jahr 1254: Die blühende Lagunenstadt liefert sich mit anderen Stadtstaaten wie Genua oder Pisa einen heftigen Kampf um die

Vorherrschaft in Europa beim Handel mit Gewürzen, Edelsteinen und anderen exotischen Schätzen aus dem Orient. Venedig kontrolliert zur damaligen Zeit zahlreiche wichtige Häfen am Mittelmeer und darüber hinaus in Richtung Osten. Auch Nicolao Polo und sein Bruder Maffeo, zwei Nachkommen einer altehrwürdigen Kaufmannsfamilie in Venedig, haben schon seit langer Zeit Handelsbeziehungen nach Konstantinopel und zur Krim aufgebaut. Sie kaufen und verkaufen und machen dabei glänzende Geschäfte. Mitte der 1250er-Jahre beschließen sie, die boomenden Metropole am Bosphorus und ihre Partner zu besuchen und dort nach dem Rechten zu sehen.

Auf ihrer Reise haben es die Brüder nicht eilig und bleiben zunächst fast sechs Jahre in Konstantinopel. Erst dann machen sie sich auf nach Sarei an der unteren Wolga, um neue Kontakte zu knüpfen. Vom Entdeckergeist getrieben und auch in der Hoffnung auf weitere lohnende Handelsbeziehungen jenseits der Wolga, wagen sie sich 1260 immer weiter vor auf für sie unbekanntes Terrain. Einem Abstecher nach Bulgar folgt ein längerer Zwischenstopp in der großen und reichen Stadt Buchara. Hier aber wissen die Polos nicht so recht, was sie tun sollen. Wieder nach Westen in Richtung Venedig oder doch zu den bereits bekannten Goldvorkommen am Kaspischen Meer? Das Eintreffen einer tatarischen Karawane in der Stadt lenkt ihre Gedanken jedoch in eine ganz andere Richtung. Warum nicht dem gerade auf den Thron gestiegenen Kublai Khan in China einen Besuch abstatten? Die Polos schließen sich deshalb der Gesandtschaft des Khans Hülägü von Persien an, die dieser an seinen Bruder im fernen Osten geschickt hat.

Für die Europäer beginnt eine Zeit voller Abenteuer. Zwar ist der Weg nach Osten bereits einigermaßen gut bekannt, auf die Gebrüder Polo jedoch warten immer neue Überraschungen. Mit großem Interesse lernen sie immer neue Völker, Sitten und Gebräuche in den Gebieten kennen, die sie durchqueren. Die Reise geht zunächst nach Samarkand und von dort aus über die nördliche Route der Seidenstraße vorbei am Tianschan-Gebirge und weiter Richtung Urumtschi und Beijing. In der Nähe von Zhangye südlich der Wüste Gobi sehen sie zum ersten Mal mit eigenen Augen ein gewaltiges Bauwerk, das die früheren chinesischen Kaiser zum Schutz gegen die Barbaren errichtet hatten: die Chinesische Mauer.

Als die Polo-Brüder schließlich in Beijing – von den Europäern Cambulac genannt – ankommen, haben sie eine historische Tat vollbracht. Als ersten Abendländern ist es ihnen gelungen, fast den gesamten asiatischen Kontinent zu durchqueren. In Beijing werden sie von Herrscher Kublai Khan mit allen Ehren empfangen und lernen das Leben am Hof in allen Facetten kennen. Der Mongolenführer interessiert sich sehr für die Europäer und will vor allem mehr über das Christentum erfahren. Er erkundigt sich aber auch nach den Herrschern in Europa und den Sitten und Gebräuchen im Abendland.

Als Nicolai und Maffei Polo im Jahr 1269 schließlich wieder in die so genannte zivilisierte Welt zurückkehren, haben sie ein Begleitschreiben an den Papst in der Tasche. In diesem bittet Kublai Khan um die Entsendung von 100 versierten christlichen Gelehrten und Doktoren, damit sie an seinen Wissenschaftlerstreitgesprächen teilnehmen können, die er regelmäßig in seinem Palast abhalten lässt. Er stellt den Polos sogar in Aussicht, zum Christentum überzutreten, wenn die Theologen ihn von den Vorteilen der Religion überzeugen könnten. Die Briefe des Kublai Khan aber finden in Europa keinen Abnehmer. Als die Polo-Brüder nach dreijähriger Landreise in Akka, in der Nähe von Jerusalem ankommen, erfahren sie, dass der amtierende Papst kurz vor ihrer Heimkehr gestorben ist. Die Nachfolgegespräche im Vatikan ziehen sich nun wie Gummi. Wie im Flug vergehen die Monate, ohne dass sich ein Ansprechpartner für die Wünsche Kublai Khans findet.

---

## **Mit 17 auf eine Reise ins Ungewisse: Marco Polo verlässt Venedig**

1271 haben die Polo-Brüder das Warten satt. Sie beschließen, ihre Kontakte im Reich der Mitte aufzufrischen und nicht weiter bis zur Papstwahl auszuharren. Doch sie reisen dieses Mal nicht allein. Der Sohn von Nicolao Polo, Marco, geboren 1254 auf der venezianischen Insel Rialto, ist mittlerweile 17 Jahre alt und voller Tatendrang. Nicolao und Maffeo Polo zögern nicht, den Heranwachsenden auf ihre gefährvolle Expedition mitzunehmen. Und auch Marco Polo überlegt nicht lange, ob er seine Verwandten begleiten soll. Die abenteuerlichen Erzählungen

über das Leben am Hofe des Mongolenführers haben in dem jungen Venezianer eine große Sehnsucht nach dem Fernen Osten geweckt. Er will endlich all diese Reichtümer und Wunderdinge mit eigenen Augen sehen.

Kaum sind die Polos aufgebrochen, steigt endlich doch noch weißer Rauch über dem Vatikan auf, die Bischöfe haben Gregor X. zum neuen Papst gewählt. In Windeseile werden die Reisenden zurückgerufen. In Begleitung von zwei Mönchen und mit verschiedenen Grußbotschaften und wertvollen Präsenten des Papstes im Gepäck, machen sie sich dann wieder auf ihren weiten Weg in das Reich der Mitte. Unter anderem haben sie eine Flasche geweihten Öls dabei, um die Kublai Khan bei ihrem letzten Aufenthalt ausdrücklich gebeten hatte. Schon bald aber müssen die Polos auf ihrer Mission ins Mongolenreich auf ihre wertvollen christlichen Begleiter wieder verzichten. Kriegerische Auseinandersetzungen in Armenien erschrecken die Mönche derart, dass sie eine Weiterreise kategorisch ablehnen.

Die Polos aber setzen ihre Abenteuerreise unbeirrt fort und erreichen schon bald Bandar Abbas am Persischen Golf. Dort stehen sie vor einem Problem: Sollen sie weiter per Schiff Richtung Indien und dann nach China reisen oder doch lieber den länger dauernden, aber womöglich weniger gefährlichen Landweg einschlagen? Marco Polo und seine Gefährten gehen auf Nummer Sicher und brechen mit einer Karawane, die Nahrungsmittel, Waren und Ausrüstungsgegenstände mit sich führt, in Richtung Hindukusch und Pamirgebirge auf.

Marco Polo interessiert sich unterwegs sehr für Land und Leute, Sitten und Gebräuche oder die religiöse Vielfalt. Besonders am Herzen liegen ihm aber Gewebe und Stoffe, Gewürze, Perlen und Edelsteine. Schon auf dem Weg Richtung Osten treiben die Polos Handel und schlagen bei ihren Geschäften meist einen üppigen Gewinn heraus.

---

## **Am Ziel aller Träume: Marco Polo trifft Kublai Khan**

Die Reise verläuft zunächst ohne größere Probleme, doch Ende des Jahres 1271 stehen Marco Polo und seine Begleiter vor einem schier unüberwindbaren Hindernis. Das unwirtliche und zerklüftete Pamir-

gebirge türmt sich vor ihnen auf. Die Polos beschließen, den Winter abzuwarten, und verbringen einige Monate am Fuße des Gebirges. Zu Beginn des Jahres 1272 gelingt ihnen die Überquerung der gewaltigen Bergkette innerhalb von mehreren Wochen. Das Panorama auf den steilen Gebirgspfaden ist genauso atemberaubend wie die Strapazen, die Karawane mit allem Lebensnotwendigen heil über die Bergpässe zu bringen. Zwölf Tage dauert es allein, das riesige Hochtal zu durchwandern, in dem der Amu-Darja und zahlreiche Nebenflüsse des Indus entspringen. Tagelang treffen die Europäer auf ihren mühsamen Touren weder Mensch noch Tier.

Aber auch als sie die Schluchten des Pamir verlassen haben, befinden sich die Reisenden noch nicht in Sicherheit. 40 Tage durch die menschenfeindliche, ausgedörrte Wüste stehen ihnen noch bevor, bis sie Kaschgar erreichen. Die Metropole mit den üppigen Weingärten und den gepflegten Feldern kommt ihnen dann wie eine Oase des Lebens in der Einöde vor. Mit Kaschgar lernen sie aber auch einen der wichtigsten Knotenpunkte der Seidenstraße kennen, ein El Dorado für Kaufleute aus aller Herren Länder. Kostbare Gewürze, Porzellan, Schießpulver, natürlich Seide und andere exotische Güter werden von hier aus mithilfe von Handelskarawanen nach Vorderasien und Europa verschickt.

Trotzdem verlassen die Polos mit ihren Gefährten nach einiger Zeit des Ausruhens die pulsierende Oasenstadt und dringen weiter in Richtung Osten vor. Auf der Seidenstraße geht es lange Zeit am Rand der Wüste Takla Makan entlang. Das Klima dort ist mörderisch. Trotzdem kämpft sich die Karawane, begleitet von Stürmen und anderen Launen des Wetters, unter unsäglichen Strapazen Meter für Meter voran. Irgendwann erreichen die Polos schließlich die wichtige Stadt Hotan. Hier fühlen sie sich gleich wie zu Hause. Neben Baumwollfeldern hat die Stadt riesige Lagerstätten für Smaragde und Jade zu bieten. Dieser Anblick lässt das Herz der Edelsteinhändler höher schlagen und sie decken sich reichlich mit den wertvollen Gütern ein.

In Zhangye schließlich, der nächsten Station ihrer Expedition, bleiben die Reisenden mehr als ein Jahr und treiben auch dort intensiven Handel. Sie haben jetzt zudem endgültig den Einflussbereich Kublai Khans erreicht. Bis zum Zentrum der Macht, nach Cambaluc, ist es aber noch ein weiter Weg. Der Großkhan – immer durch schnelle berittene Boten bestens über das Herannahen der Europäer informiert – hat ihnen

sogar ein Ehrengelicht entgegen geschickt, um ihnen die letzten Wochen der Reise möglichst angenehm zu gestalten.

Kublai Khan weilt zu der Zeit aber nicht in Beijing, sondern hat sich in seinen 320 Kilometer nördlich der Hauptstadt gelegenen Sommerwohnsitz Shangtu zurückgezogen, dem legendären Xanadu. Dort kommt es im Jahre 1275 dann auch zum Aufeinandertreffen der Polos mit dem mächtigen Mongolenfürsten. Als Marco Polo und seine Begleiter vor dem Herrscher demütig niederknien, haben sie eine beschwerliche dreieinhalbjährige Reise hinter sich und dabei mehr als 12.000 Kilometer zurückgelegt. Der Großkhan empfängt die Fremden freundlich und mit allen Ehren. Schon bald nimmt er die Polos in sein Gefolge auf und stattet sie mit weitreichenden Privilegien aus. Besonders die beiden goldenen Täfelchen, die ihnen Kublai Khan überreicht, öffnen den Europäern fast überall Tür und Tor. Sie weisen die Verwaltungsbeamten in allen Regionen des Reiches an, Marco Polo und seine Gefährten mit allem auszustatten, was sie für ihre Reisen und ihr Wohlbefinden benötigen.

---

## **Kublai Khan – Barbar und Staatsmann**

Kublai Khan, ein Enkel des legendären Mongolenführers Dschingis Khan, hat 1260 den Thron bestiegen und herrscht über ein riesiges Staatsgebiet, das weit über die Grenzen des heutigen Chinas hinausgeht. Zuletzt hat der Machthaber mit einer gewaltigen Streitmacht, zu der alle Völker des Mongolenreiches Krieger abstellen mussten, in 13 Jahren Krieg Südchina mit seinen edlen und reichen Mandarin-Familien erobert. Kultureller und politischer Mittelpunkt des Reiches Kublai Khans ist Cambaluc, das auf den Ruinen eines früheren Beijing erbaut wurde. Dschingis Khan hatte die alte Metropole im Rahmen seiner Eroberungsfeldzüge 1215 fast völlig vernichtet.

Weit mehr als 60 Millionen Einwohner leben zur Zeit Kublai Khans in China und viele davon in Ruhe und Wohlstand. Der Handel mit Gewürzen, Porzellan und anderen exotischen Gütern wirft genügend Gewinn ab, um die Staatskasse gut zu füllen und auch den Händlern einen erklecklichen Gewinn zu sichern. Dieser Reichtum ist nicht ausschließlich das Verdienst der seit 1215 herrschenden Mongolenfürsten, aber sie haben

vieles dafür getan, damit der Wohlstand erhalten bleibt. Darüber hinaus zeigt sich Kublai Khan besonders gegenüber den weniger Betuchten sehr großzügig. So stärkt er die Rechte von Bauern gegen über den Großgrundbesitzern, fördert soziale Projekte für die Ärmsten der Armen und nimmt den Kampf gegen Inflation und Wucher erfolgreich in Angriff.

Die Verwaltung des Riesenreiches ist gut organisiert. Für eine perfekte Kommunikation zwischen den zum Teil weit auseinanderliegenden Regionen des Reiches sorgt ein ausgefeiltes Postsystem. Mehrere hunderttausend Pferde liefern die neuesten Nachrichten in Windeseile in das Zentrum der Macht, in den Palast Kublai Khans. Der Mongolenführer sucht und findet seine Verwaltungsfachleute in vielen verschiedenen Ländern und Kulturen. Die Mongolen selbst sind an solchen Aufgaben nur wenig interessiert, viel zu sehr hängt ihr Herz am Kriegshandwerk und der Eroberung neuer Gebiete. Deshalb bekleiden sogar Europäer wie der italienische Arzt Essia wichtige Positionen im Reich. Und auch das riesige Heer besteht längst nicht nur aus Mongolen. Türken, Perser oder Russen tun hier mehr oder weniger freiwillig ebenfalls ihren Dienst.

Nicht überall in seinem gewaltigen Imperium ist der Herrscher unumstritten. Vor allem die vornehmen Mandarins im Süden verweigern Kublai Khan ihre Unterstützung. Für sie ist der Mongolenführer lediglich ein Barbar und damit unwürdig, in die „Fußstapfen“ der alten Kaiser der Sung-Dynastie zu treten. Aber sie belassen es nicht bei einer friedlichen Verweigerung. Ganz im Gegenteil. Überall entstehen Geheimbünde und paramilitärische Gruppen, die sich gegen das Regime auflehnen und dem Herrscher das Leben schwer machen. Im ganzen Land muss Kublai Khan deshalb Stützpunkte errichten, um die öffentliche Ordnung sicher zu stellen und die Macht zu erhalten.

---

## **Shangtu und Beijing – Eine Welt voller Wunder**

Marco Polo lebt sich in seiner jugendlichen Unbefangenheit schnell in der neuen Umgebung ein und bewegt sich bald sehr geschickt am Hofe von Kublai Khan. Schnell steigt er in der Gunst des Großkhans auf und wird schon bald zu seinem persönlichen Vertrauten und Berichterstatter ernannt.

Die Welt, die sich dem jungen Marco Polo in Xanadu eröffnet, ist zunächst völlig fremd und aufregend. Er sieht dort Dinge, von denen er noch nie gehört hat. Schon der Palast des Kublai Khan imponiert dem jungen Europäer sehr. Das Gebäude liegt mitten in einem gewaltigen Park, der von einer mehr als 20 Kilometer langen Mauer umgeben ist. Viele hundert Diener und Wachleute sorgen für das leibliche Wohl und die Sicherheit der zahlreichen Gäste. Einmal in der Woche lädt der Khan seine Günstlinge zur Jagd auf Antilopen oder Hirsche in dem riesigen Freigelände ein. Der Herrscher selbst hält sich zu diesem Zweck einen abgerichteten Leopard, der ihn auf Schritt und Tritt begleitet.

Auch als Marco Polo im Gefolge des Kublai Khan später nach Beijing und in andere Teile des Riesenreiches gelangt, kommt er aus dem Staunen nicht mehr heraus. Die Hauptstadt ist dabei eine Attraktion für sich. Mit ihrem quadratischen Grundriss, den schnurgeraden Straßen und der riesigen sechs Meter hohen und drei Meter dicken Stadtmauer bildet sie ein fast uneinnehmbares Bollwerk. Zu den imponierendsten Bauwerken Beijings gehört das Observatorium, der sogenannte Himmelsturm, das auf einem Hügel gebaut wurde und mit den modernsten Geräten der damaligen Zeit ausgerüstet ist. Den 5000 Astrologen, die sich in der Stadt aufhalten, bietet dieses Wunder der Technik optimale Arbeitsbedingungen. Auch der Palast des Khans ist außerordentlich prachtvoll. Selbst die Mauern sind mit Gold und Silber überzogen.

Auch für die Sicherheit des Khans und der Einwohner Beijings ist bestens gesorgt. Kasernen sind sorgfältig auf alle Teile der Stadt verteilt, abends gilt eine strikte Ausgangssperre, die von bewaffneten Patrouillen genau überwacht wird. Innerhalb kürzester Zeit lernt Marco Polo eine Zivilisation kennen, die der Venedigs zumindest ebenbürtig, in vielen Fällen sogar überlegen ist.

---

## **Beobachter und Diplomat: Marco Polo reist durch China**

Für seine folgenden diplomatischen Aufgaben im Auftrage Kublai Khans bringt Marco Polo perfekte Voraussetzungen mit. Er hat in seiner Jugend in Venedig eine gute Ausbildung genossen und spricht mehrere

Sprachen nahezu perfekt, darunter persisch, arabisch und mongolisch. Er ist wissbegierig, klug, neuen Ideen und Ansichten gegenüber aufgeschlossen und vor allem ist er seinem Herrscher gegenüber loyal. So dauert es nicht lange, bis Kublai Khan den gerade mal 21 Jahre alten Marco Polo mit allerlei Spezialmissionen auf die Reise durch sein gewaltiges Imperium schickt. Marco Polo selbst ist darüber nicht böse. Ihn hält es nicht in Beijing, er will endlich Land und Leute studieren und vor allem die Reichtümer des Fernen Ostens mit eigenen Augen sehen.

Und das Reich der Mitte hat viel zu bieten. Gewaltige Städte mit Hunderttausenden von Einwohnern und hohen Gebäuden, prunkvolle Paläste, exotische Güter – das China des frühen Mittelalters ist reich und modern. Die Buchdruckkunst ist seit 200 Jahren bekannt, das chinesische Porzellan berühmt. Sogar das Schießpulver ist im Reiche Kublai Khans bereits erfunden worden. Es wird bei den so beliebten Feuerwerken, aber auch für militärische Zwecke eingesetzt. Marco Polo lernt ein schwarzes Gestein, die Kohle, kennen, die angeblich ewig brennt und beispielsweise bei der Gusseisenherstellung zum Einsatz kommt. Aber auch Asbest, das gar nicht brennt, fasziniert ihn. Es wird in China bereits seit langer Zeit zu den verschiedensten Zwecken eingesetzt. Unübertroffen aber sind die Chinesen als Georingenieure und Seefahrer. Kanäle, Staudämme und Schleusen findet man im frühmittelalterlichen China ebenso wie riesige sechsmastige Dschunken, die viele hundert Seeleute und gewaltige Ladungen aufnehmen können. In Massen bevölkern diese Schiffe die großen Ströme im Reich Kublai Khans.

---

## **Siebzehn Jahre China: Ein Leben im Dienste Kublai Khans**

Besonders begeistert Marco Polo die Stadt Hangzhou, der Himmel auf Erden, die in einer Lagune erbaut wurde. Schon auf den ersten Blick fühlt er sich an seine Heimat erinnert: Die mehr als 100 Kanäle, die Hangzhou durchziehen, der vor Handelsschiffen schier überquellende Hafen, der Geruch nach Gewürzen und das rege und muntere Treiben in der Stadt machen Hangzhou zum Venedig des Ostens. Der Handel sorgt